

Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 9. Oktober beschlossen, den Festsatz für die Wertpapierpensionsgeschäfte am 15. und 22. Oktober 1997 von bisher 3,00 % auf 3,30 % heraufzusetzen.

Hierzu gab der Zentralbankrat folgende Erläuterungen:

Die Geldpolitik der Bundesbank ist seit längerem expansiv. Die Notenbankzinsen liegen seit den Zinssenkungen im April und August 1996 insgesamt auf historischen Tiefständen. Die Geldbestände sind 1996 und Anfang 1997 kräftig gewachsen. Aufgrund der Abschwächung des Außenwertes der D-Mark im bisherigen Verlauf dieses Jahres haben sich die monetären Bedingungen weiter gelockert.

Gleichzeitig hat sich das geldpolitische Umfeld gewandelt. Das Preisklima hat sich in den Sommermonaten verändert. Sowohl die Einfuhr- als auch die Erzeuger- und die Verbraucherpreise sind gestiegen. Hierzu trugen die Entwicklung des Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar und Anhebungen administrierter Preise maßgeblich bei.

Bisher stellen sinkende Lohnstückkosten ein Gegengewicht zu „importierten“ und administrativen Preisanstößen dar. Deshalb besteht kein Anlaß, die aktuelle Preisentwicklung zu dramatisieren. Die Stabilitätsrisiken haben jedoch zugenommen. Ihnen rechtzeitig entgegenzuwirken, verbessert die Chancen für eine Verstetigung des Wachstumsprozesses und verhindert den Aufbau eines Inflationspoten-

tials im Vorfeld der Europäischen Währungsunion.

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags und ihrer geldpolitischen Möglichkeiten hat die Bundesbank vor allem darauf zu achten, daß die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft keinen Spielraum für eine Beschleunigung des

Preisauftriebs bietet. Um dies für die Zukunft sicherzustellen, ist – wie der Zentralbankrat bereits bei der Überprüfung des Geldmengenziels im Juli festgestellt hat – eine weitere Abschwächung des Geldmengenwachstums geboten. Die mit der Anhebung des Wertpapierpensionssatzes verbundene leichte Straffung der Geldpolitik dient diesem Zweck.